FortSchritt Kinderhaus Weilheim
„Am Sonnenfeld“
Andreas-Schmidtner-Str. 31
82362 Weilheim
Tel.: +49 (0)881 92 53 88 62
E-Mail: kinderhaus.weilheim@fortschritt-bayern.de

Fachtext und Elternpost

Naturerlebnisse und Gärtnern mit Kindern - ein Erfahrungsbericht

Kinder, die sich viel Draußen aufhalten, können viele grundlegende und elementare Umwelterfahrungen machen. Die unterschiedlichen Lebensformen in der Natur begeistern und faszinieren, wecken Neugierde und Forscherdrang und fördern die Wahrnehmungsfähigkeit. Die Begegnung mit der Natur kann belebend und entspannend zugleich sein und wirkt dadurch harmonisierend auf den Gemütszustand.

In unserer Einrichtung ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern ein umfangreiches Naturwissen und Naturverständnis zu vermitteln, wie z. B. durch regelmäßige Wald-u. Naturtage. Kinder fühlen sich oft stark mit den Lebensvorgängen in der Natur verbunden und haben von sich aus eine emotionale Beziehung zu Tieren, Steinen, Blumen, Bäumen oder Elementarwesen. In ihnen lebt ein ganz großes Bedürfnis nach Spiel und Betätigung in lebendiger Umgebung.
Unter diesen Aspekten ist es für unser Haus eine große Bereicherung, dass in unserem Garten mehrere kleine Standorte fürs Gärtnern gefunden wurden. Wir haben ein Blumen-, ein Stauden-, ein Kräuter- und ein Hochbeet. Unsere Grundstücksgrenze wird von bunten Zäunen verschönert. Heuer können wir zusätzlich die Tröge bepflanzen, in denen vorher die Bäume standen. Dies sind fast schon großzügige Möglichkeiten, um das Gärtnern mit Kindern in die Tat umzusetzen. Nicht zu vergessen sind natürlich alle Eltern, die uns dabei unterstützen möchten oder dies auch schon getan haben, z.B. in Form von Umgraben, Samentüten, Pflänzchen oder Ableger schenken.

Auch **Friedrich Fröbel** fordert in seiner Kindergartenpädagogik, mit den Kindern Beete anzulegen und diese gemeinsam zu pflegen. Er sieht im Anbau von Pflanzen, Früchten, Kräutern und Sträuchern den Schlüssel zur Verantwortung für die Schöpfung und das Entstehen von Naturbewußtseins. Lassen Sie mich nun einen kleinen „Spaziergang“ durch das letzte Gartenjahr machen. Die Vorbereitungen begannen im März. In den Gruppenzimmern wurden einige Zier-und Nutzpflanzen in Pflanzgefäßen vorgezogen, wie z.B. Sonnenblumen, Bohnensorten, Ringelblumen, Borretsch und Tomaten. Wir haben alle den Wachstumsvorgang vom Säen bis zum Keimling mit Spannung beobachtet. Später dann wurden die Jungpflanzen
behutsam nach Draußen in Beete und Kübel gesetzt.

Inzwischen haben wir mit den Kindern den Boden bearbeitet, die Erde umgestochen und geharkt. Steine und Planzenreste transportierten die Kinder mit den Schubkarren ab. Mit ihrem Tastsinn konnten sie die unterschiedliche Beschaffenheit der Erde spüren. Sehr ausdauernd und sorgsam haben sie abschließend die Erde glatt gerecht. Ende April konnten wir schon die Wildblumen-Samenmischung für die Insekten aussäen und die Kinder durften sie mit den Füßen andrücken – und ab jetzt 2 Wochen gut feucht halten, d.h. die Gießkannen waren im Dauereinsatz. Welch eine Freude, als sich die ersten zarten Stengel zeigten.

Anfang Mai haben wir uns noch um unser Hochbeet gekümmert. Es wachsen darin Küchenkräuter, Radieschen, Karotten und Salat. Das Staudenbeet bekam noch Gesellschaft von Kürbis und Zucchini. Ab Mitte Juni fing alles nach und nach zu blühen an und viele Kinder versammelten sich an den Beeten, um über die Vielfalt und Schönheit zu staunen. Wir verglichen die verschiedenen Arten miteinander und wählten immer eine „Blume der Woche“ deren Aussehen wir genauer untersuchten. Natürlich rochen wir an allen Kräutern und schmeckten sie. Den ganzen Sommer über gab es frischen Pfefferminztee und regelmäßig „wanderte“ ein kleines, duftendes Blumensträußchen als Tischschmuck ins Zimmer. Einige Kinder interessierten sich mehr für die Insekten und Käfer, beobachteten und erforschten sie genau und verweilten lange in diesem Tun. Welch ein Glück, auf den wunderschönen blauen Borretschblüten entdeckten die Kinder auch Marienkäfer.

Nach den Sommerferien wurde fleißig geerntet. Das reichte von Kräuterbutter mit essbaren Blüten bis zur Gemüsesuppe. Die Tomaten gelangten selten in die Küche, sondern immer gleich in den Mund. Die Karotten haben wir zu dicht ausgesät, sie blieben winzig klein, was uns alle zum Lachen brachte. Wie nebenbei lernten die Kinder in diesem Gartenjahr etwas über ökologische Zusammenhänge, Naturkreislauf, Artenvielfalt, Artenschutz und besondere Merkmale von Pflanzen, Insekten und Kleinstlebewesen.
Zum Schluss möchte ich noch über unsere bunten Zäune schreiben, da sie bis jetzt fast unerwähnt blieben. Im Spätsommer standen die rankenden Pflanzen noch in voller Blüte. Zaunwicke und Zaunwinde brachten beeindruckende Farbkompositionen hervor und die Bohnen unzählige Schoten. Überboten wurden sie noch von hohen und kräftigen Sonnenblumen, deren Blütenmitte prall gefüllt war mit Kernen und manche Köpfe so groß und schwer, dass sie gestützt werden mussten. Die Zäune waren im Herbst Treffpunkt von jüngeren und älteren, ruhigeren und aufgeweckteren, zurück-haltenden und temperamentvollen Kindern - Jungen und Mädchen gleichermaßen.
Alle gemeinsam verband sie die Begeisterung, Aufregung und Überraschung, die Schoten zu öffnen, wie viele Bohnen wohl darin verborgen sind und wer wie viele einsammeln kann oder sie untereinander zu tauschen. Ein beliebtes Spiel war auch, sich so weit zu strecken, um die Sonnenblumenkerne zu erreichen. Meine Erinnerung, etwas für die Vögel übrig zulassen, wurde meistens aus Lust am Einsammeln verständlicherweise überhört. Dennoch konnten wir einige Kerne für unsere Herbstfrüchteketten und Vollkornsemmeln verwenden.
Ich finde, all diese Gemeinschaftserlebnisse zeigen, wie die Beschäftigung mit der Natur ganz selbstverständlich ein Beitrag zur Inklusion sein kann.

Liebe Eltern, wenn sie jetzt von zu Hause aus unsere Gartenarbeit unterstützen möchten, können sie gerne auch beliebige Arten von Zier- und Nutzpflanzen in kleinen Töpfen vorkultivieren und mitbringen, sobald wir wieder öffnen. Ich hoffe sehr, dass es auch in diesem Jahr noch einen gemeinsamen Gartenaktionstag geben wird und bin mir sicher, dass Kräfte wie Klarheit, Bewusstheit, Präsenz und vor allen Dingen innerer Frieden die Corona-Krise überwinden lässt.

Weilheim im Mai 2020

Claudia Friedmann
Erzieherin im FortSchritt Kinderhaus am Sonnenfeld